



Gemeinde Obersiggenthal
Christian Keller
Gemeinderat
Landstrasse 134 a
5415 Nussbaumen

Brugg, 29.04.2024

Rev. Offerte Schulraumplanung Obersiggenthal

Sehr geehrter Herr Keller

Die Gemeinde Obersiggenthal möchte ihre Schulraumplanung aktualisieren. Die letzte Aktualisierung erfolgte im Jahr 2016, auf Basis der Schulraumplanung von 2013, durch die Metron Raumentwicklung AG. In der Zwischenzeit hat sich die Gemeinde dynamisch weiterentwickelt – dies hat Einfluss auf die Zahl der Schülerinnen und Schüler und somit auf die benötigte Schulinfrastruktur. Zudem stehen mit der vollzogenen Fusion von Baden und Turgi auf den 01.01.2024 Veränderungen an, die mittelfristig in Bezug auf die Oberstufe auch die Gemeinde Obersiggenthal tangieren könnten. Diverse weitere Fragestellungen machen eine Überprüfung der Schulraumplanung notwendig (siehe Kap. Fragestellungen).

Die Gemeinde sucht für die Aktualisierung ihrer Schulraumplanung professionelle Unterstützung und hat die Metron Raumentwicklung AG eingeladen, eine entsprechende Offerte dafür einzureichen. Dafür möchten wir uns herzlich bei Ihnen bedanken. Die vorliegende Offerte präzisiert die Offerte vom 06.04.2023 punktuell.

Ausgangslage

Die Gemeinde Obersiggenthal, zentral in der Region Baden gelegen, hat rund 8'800 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 31.12.2022). Diese verteilen sich auf die drei Ortsteile Nussbaumen, Kirchdorf und Rieden sowie die zwei Weiler Herenstein und Tromsberg.

Die Schule Obersiggenthal führt alle Schulstufen der Volksschule. Die mehr als 1'000 Kinder und Jugendlichen werden von rund 160 Lehr- und Fachpersonen unterrichtet. Die 10 Kindergärten verteilen sich auf 7 Standorte. Die Primarschule mit einer Vier- bis Fünffachführung wird an den vier Standorten Unterboden, Bachmatt, Oberstufenzentrum und Kirchdorf geführt. Die Oberstufe mit Bezirks-, Sekundar- und Realschule ist im Oberstufenzentrum untergebracht. In der Regel besteht bei der Bezirks- und Sekundarschule jeweils eine Doppelführung, während die Realschule einfach geführt wird. Die Bezirksschule wird auch von einem Teil der Schülerinnen und Schüler aus Untersiggenthal besucht, während ein anderer Teil nach Turgi in die Bezirksschule geht.

Ein umfassendes Tagesstruktur-Angebot gewährleistet die Betreuung ausserhalb der Unterrichtszeiten. Die Schulergänzende Betreuung hat sich etabliert und ist in Obersiggenthal ein Erfolgsmodell.

Als Ergebnis der Schulraumplanung von 2016 wurde in Obersiggenthal das Primarschulhaus Goldiland geplant. Das Schulhaus befindet sich in der Fertigstellung und soll im Sommer 2023 bezugsbereit sein.

Fragestellungen

Die konkreten Fragestellungen der Schulraumplanung werden im Rahmen der Auftragsklärung präzisiert. Seitens Gemeinde bereits platziert wurden folgende Punkte zur Prüfung der infrastrukturellen Auswirkungen:

- Entwicklung der Schüler- und Abteilungszahlen (Entwicklung der Bevölkerung, bauliche Entwicklungsgebiete, Zu- und Wegzüge, Veränderung Geburtenrate etc.)
- Fusion Baden und Turgi in Bezug auf die Bezirksschule; gewünschte Sicherstellung des Schulstandortes Obersiggenthal für alle Schulstufen
- Veränderung pädagogischer Konzepte (neue Lehr- und Lernformen, Anforderungen Lehrplan, Umgang mit Heterogenität etc.)
- Entwicklung Bedarf Tagesstrukturen / Thematik Tagesschule
- Sanierungsbedarf bestehende Schulhäuser und Kindergärten
- Zukunft Schulhaus Bachmatt
- Einzugsgebiete / Standorte Kindergarten und Primarschule (insb. Schulstandort Kirchdorf, ggf. 2. Etappe Schulstandort Goldiland)
- Entwicklung Sporthallenbedarf

Die Frage der Auswirkungen der Fusion Baden und Turgi auf die Schüler- und Klassenzahlen bzw. die Schulstandorte werden derzeit in einem separaten Auftrag auf regionaler Ebene untersucht. Die sich daraus ergebenden Synergien für die Schulprognose Obersiggenthal werden in der vorliegenden Offerte berücksichtigt (siehe Pkt. Aufwandschätzung).

Vorgehensvorschlag Schulraumplanung

Schulraumplanungen sind eine Daueraufgabe der Gemeinde und iterative Prozesse. Der nachfolgend dargestellte Planungsablauf bezieht sich auf ein bewährtes Vorgehen, welches die Metron Raumentwicklung AG in langjähriger Erfahrung mit ähnlich gelagerten Projekten entwickelt hat.

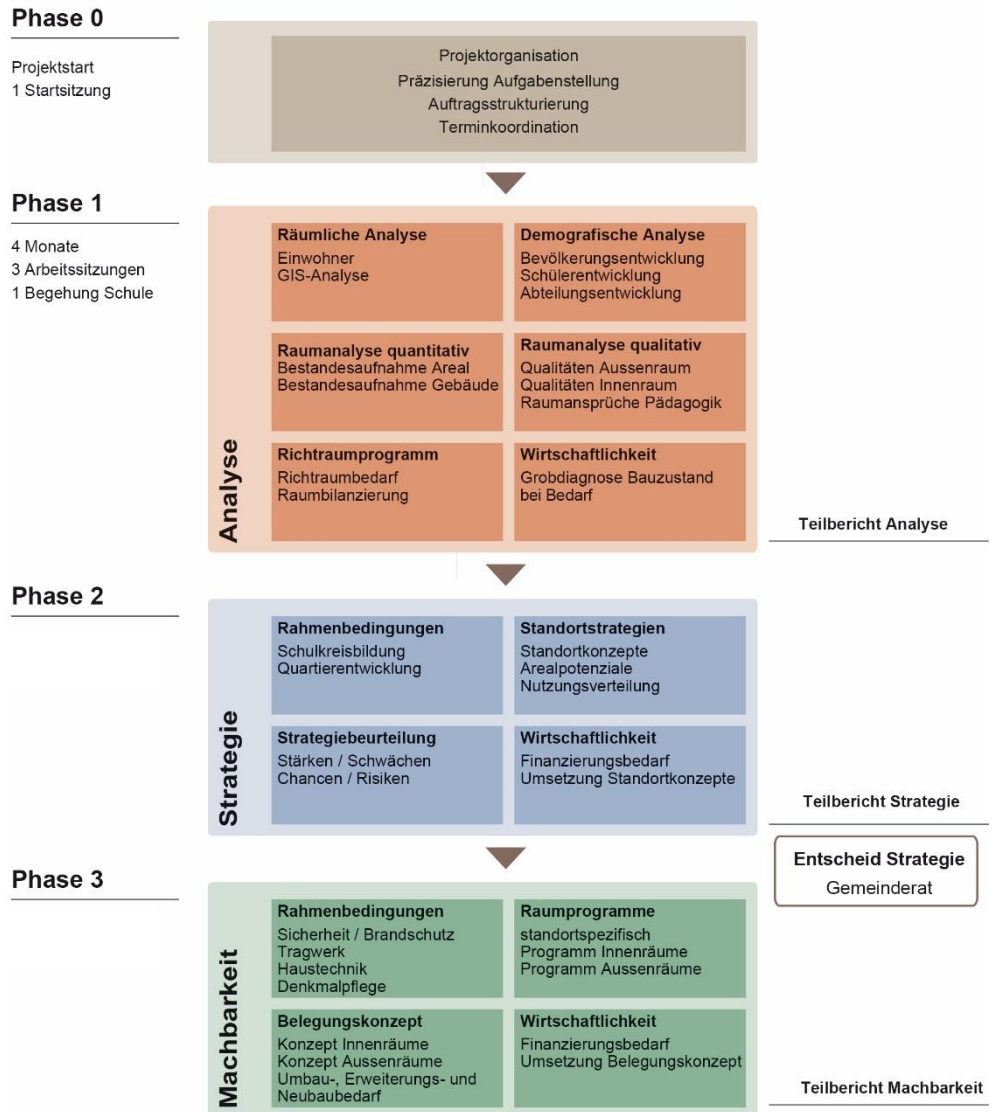


Abbildung 1: Ablauf Schulraumplanung

Projektorganisation

In einer ersten Sitzung sind mit der Auftraggeberschaft der Auftrag zu klären und die Projektstruktur festzulegen. Für die Schulraumplanung ist eine feste Projektgruppe zusammenzustellen.

Analyse

Die Analyse baut auf den bestehenden Unterlagen der Schulraumplanungen von 2013 und 2016 auf. Die Metron Raumentwicklung AG erstellt eine Prognose zur demografischen Entwicklung sowie den Schüler- und Abteilungszahlen über einen Betrachtungszeitraum von 15 Jahren. Für alle Schulbauten werden Raumschemata erstellt bzw. – wo bereits vorhanden – überprüft und bei Bedarf aktualisiert, in denen die heutige Raumnutzung abgebildet und der zur Verfügung stehende Schulraum flächenmässig erfasst werden. In Anlehnung an die kantonalen Orientierungsgrössen und in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe werden die

Richtraumprogramme für alle Stufen, welche ebenfalls bereits vorliegen, überprüft und aktualisiert. Aus der Kombination der zu erwartenden Abteilungszahlen und des definierten Richtraumprogramms zeigt die Raumbilanzierung auf, inwieweit der vorhandene Schulraum die künftigen Raumbedürfnisse abdecken kann.

Zur Analysephase gehört bei Bedarf auch die bautechnische Untersuchung der Bestandsbauten, wobei der Instandsetzungsbedarf und die damit verbundenen Kosten aufgezeigt werden. Die Kosten werden zeitlich priorisiert, damit sie in einen Finanzierungsplan der Gemeinde übergeführt werden können. Gebäudeanalysen liegen gemäss Aussage der Gemeinde vor. Weiterführende Untersuchungen des Sanierungsbedarfs der bestehenden Kindergärten und Schulhäuser sind nicht Bestandteil der vorliegenden Offerte, sondern werden separat offeriert.

Es wird eine Potentialanalyse pro Gebäude erstellt, um die baulichen wie auch räumlichen Möglichkeiten der einzelnen Objekte abzuschätzen und miteinander zu vergleichen.

Im Vordergrund stehen in der Analysephase folgende Fragen:

- Mit welcher Bevölkerungsentwicklung und welcher Zusammensetzung der Bevölkerung ist in den kommenden 15 Jahren zu rechnen?
- Mit welcher Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen ist, aufbauend auf der erwarteten Bevölkerungsentwicklung, in den kommenden 15 Jahren zu rechnen?
- Welche Auswirkungen sind aufgrund der Fusion Baden-Turgi auf die Bezirksschule Obersiggenthal zu erwarten? Welche Handlungsspielräume bestehen?
- Welcher Raum- und Aussenraumbestand steht an den einzelnen Standorten zur Verfügung und welche Qualität weist er auf?
- Welches Raumangebot (Richtraumprogramm) sollte für die heutigen Klassen sowie in 10-15 Jahren zur Verfügung stehen? Wo bestehen räumliche Defizite? Wo bestehen in den Schulgebäuden allenfalls Flächenüberschüsse, die genutzt werden können? (inkl. Sporthallen)
- Welche Potenziale bieten die bestehenden Gebäude?
- Welcher Handlungsbedarf ergibt sich aus der Analyse von Bestand und Bedarf?

Strategie

Aus den Erkenntnissen der Analyse werden mögliche Lösungsstrategien skizziert. Dabei werden die Ergebnisse der Abteilungsentwicklungen und der Raumbilanzierung, Erkenntnisse aus der Bauzustandsanalyse sowie der Einschätzung des räumlichen Potentials der Schulbauten berücksichtigt und der benötigte Schulraumbedarf über die Geschossfläche nachgewiesen. Es wird keine raumscharfe Flächenzuteilung erstellt, vielmehr wird ein möglichst breiter Fächer an Lösungsstrategien aufgezeigt. Die Klärung der Frage der Schulstandorte (Kirchdorf, ggf. 2. Etappe Goldiland, Zukunft Schulhaus Bachmatt etc.) ist Bestandteil der Strategiephase. Die Varianten werden einander gegenübergestellt und in einer SWOT-Analyse durch die Projektgruppe bewertet. Eine Grobkostenschätzung für die einzelnen Varianten bildet bei Bedarf die Basis für die Wirtschaftlichkeitsbewertung (kann bei Bedarf nachofferiert werden). Die Projektgruppe gibt zuhanden des Gemeinderates eine Strategieempfehlung ab.

Machbarkeit

Wir empfehlen, die gewählte Schulraumstrategie in einer Machbarkeitsstudie vertiefter zu überprüfen. Dabei wird die Umsetzbarkeit des definierten Richtraumprogramms im Innen- wie im Aussenraum auf dem Areal nachgewiesen. Es handelt sich dabei nicht um einen konkreten Projektvorschlag, sondern einen raumscharfen Nachweis, dass die Schulraumplanung grundsätzlich wie in der Strategie beschrieben umgesetzt werden kann.

Instrumente der Schulraumplanung

Nachfolgend werden einzelne Instrumente der Schulraumplanung kurz vorgestellt. Der Einsatz der Instrumente kann modular erfolgen und richtet sich nach dem Bedarf der Bearbeitungstiefe. Diese muss im Rahmen der Auftragsanalyse detailliert festgelegt werden. Es wird auf den Grundlagen der Schulraumplanungen Obersiegenthal von 2013 und 2016 aufgebaut und diese werden – soweit möglich – aktualisiert.

Geoinformationssystem als Planungsinstrument

Die räumliche Analyse von Einwohnerkapazitäten, Schülerverteilung, Schulkreisbildung und Erreichbarkeit der Schulstandorte erfolgt mit einem Geoinformationssystem (GIS). Dies erlaubt eine Vernetzung von Datengrundlagen aus der Ortsplanung, den Einwohnerregisterdaten und den schulspezifischen Daten (Einzugsgebiete, Schulstandorte, Lernende). Entwicklungsprognosen können somit auf kleinere Gebietseinheiten (Ortsteile, Einzugsgebiete) heruntergebrochen werden.

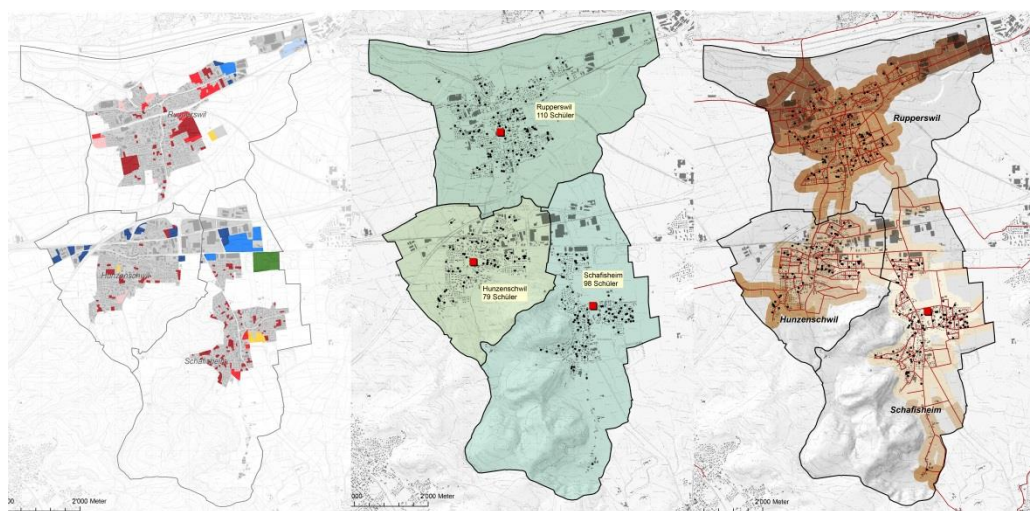


Abbildung 2: Beispiel GIS-Analysen (von links nach rechts): Einwohnerkapazitäten, Schülerverteilung, Erreichbarkeit Schulstandorte

Schülerentwicklung und Prognose

Die Erfassung der aktuellen Schüler- und Klassenbestände erfolgt mit Hilfe eines Prognosetools. Faktoren wie Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsstruktur, Migration und Einzugsgemeinden bilden die Grundlagen für die Schülerentwicklung.

Während der Bearbeitung kann aktiv durch Anpassung der Klassengrößen, Einschulungsquoten oder Schulkreise eingegriffen werden. Durch eine fundierte Beratung wird das Ergebnis verifiziert. Die Prognose kann bei Bedarf jährlich angepasst werden und baut auf den Vorjahren auf.

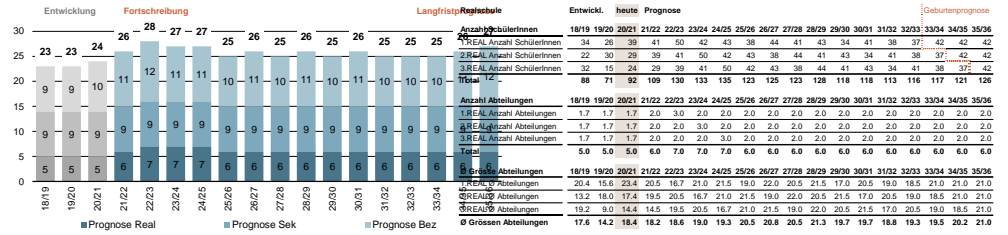


Abbildung 3: Beispiel Schüler- und Abteilungsentwicklung

Systematische Erfassung von Raumdaten

Die Erfassung von Areal-, Gebäude- und Raumdaten erfolgt systematisch mittels einer Datenbank. Die systematische Erfassung erlaubt die Auswertung nach verschiedenen Aspekten wie z.B. Arealkennwerte, Gebäudekennwerte, Kostenkennwerte, Nutzungsverteilung etc.

Die Nutzungen werden mittels einer Farbcodierung erfasst, die in einer tabellarischen und schematischen Darstellung der Raumnutzungen kongruent und vergleichbar wird. Ausserdem erlaubt die konsequente Raumerfassung eine Weiterbearbeitung der Daten in Form von Bilanzierungen (Ist/Soll-Vergleich) oder der Bewirtschaftung resp. Aktualisierung der Raumbestände nach der Schulraumplanung.

Ein Teil der Schulgebäude in Obersiggenthal liegt bereits in Form von Schemaplänen aus den vorangegangenen Schulraumplanungen vor. Diese werden hinsichtlich allfälliger Nutzungsänderungen in den letzten Jahren aktualisiert.

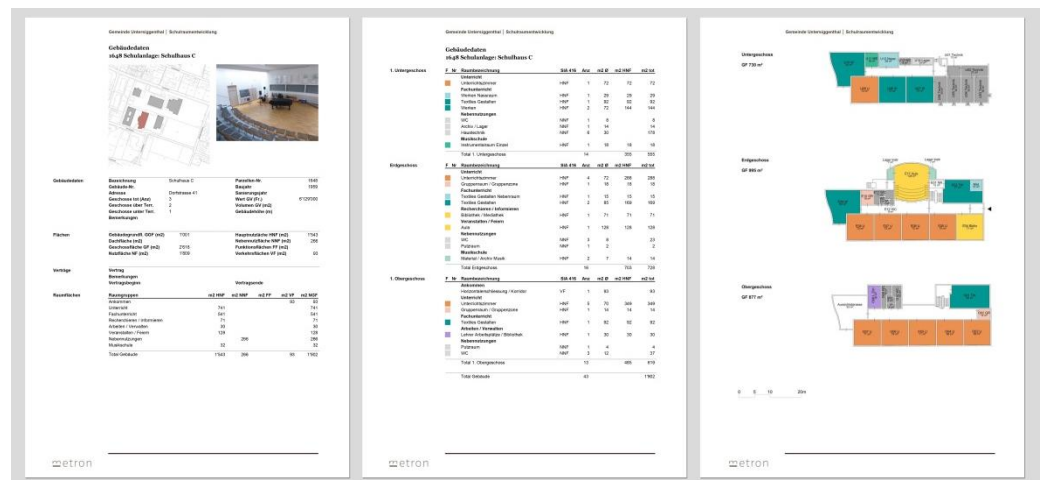


Abbildung 4: Beispiel Raumerfassung mittels Datenbank (von links nach rechts): Übersicht Gebäudedaten, Raum- und Nutzungserfassung tabellarisch, Raum- und Nutzungserfassung schematisch

Bilanzierung des Raumbestandes

Auf Grundlage von Schulbaustandards, Studententafeln und dem räumlich-pädagogischen Konzept der Schule werden Richtraumprogramme pro Schulstufe erarbeitet. Diese dienen als Basis für einen Ist/Soll-Vergleich (Raumbilanzierung). Unter Anwendung der Prognose der Schüler- und Klassenentwicklung lässt sich die Bilanzierung in verschiedenen Zeithorizonten darstellen.

Die bereits vorliegenden Richtraumprogramme für die Schule Obersiggenthal werden überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

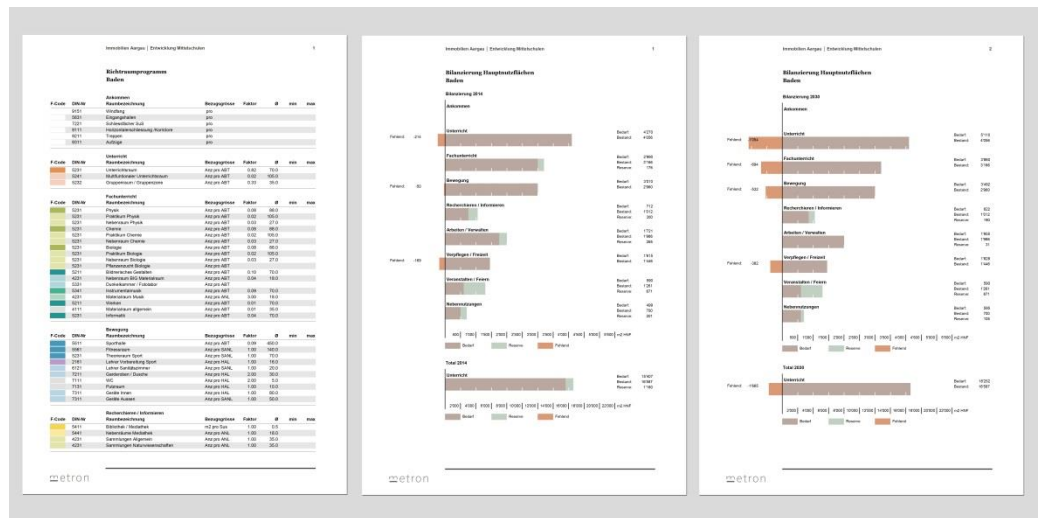


Abbildung 5: Raumbilanzierung (von links nach rechts): Richtraumprogramm, Bilanzierung Ist/Soll in zwei Zeithorizonten

Strategiebildung in Varianten

Die Raumbilanzierung dient als Grundlage für die Strategiebildung in Varianten. Dabei werden grundsätzliche Entwicklungsoptionen bezüglich Umnutzungen, Ergänzungsbauten und Führung der Schularten an den einzelnen Standorten aufgezeigt. Zur Beurteilung der Varianten werden vorgängig Zielkriterien festgelegt, die in eine SWOT-Analyse einfließen und als Entscheidungsgrundlage für die zuständigen Behörden dienen.

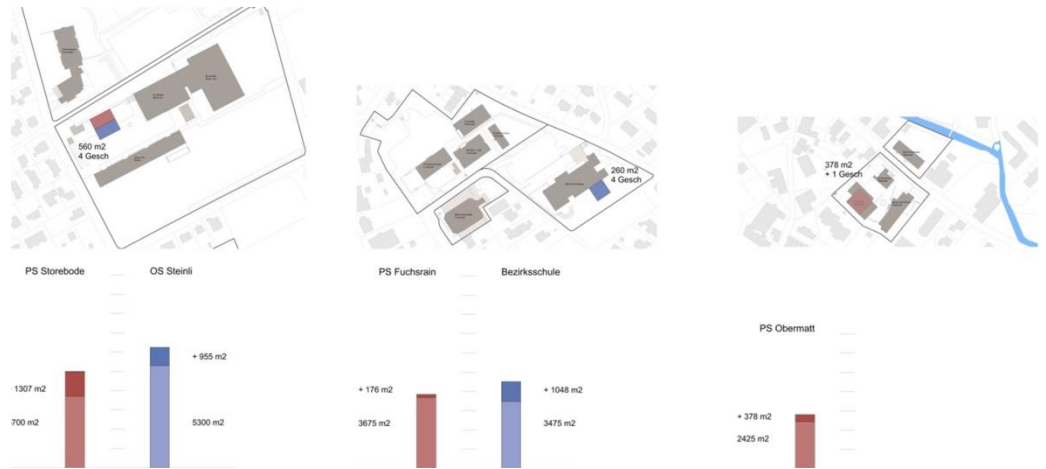


Abbildung 6: Beispiel Standortstrategien

Machbarkeitsprüfung

Die nach der Phase Strategie ausgewählte Variante wird in der Phase Machbarkeit hinsichtlich Belegungsplanung, bauliche Massnahmen und Kosten untersucht und gefestigt. Optional werden in dieser Phase auch vertiefte Abklärungen integriert, die eine Beurteilung bezüglich Brandschutz, Statik, Schadstoffe, Haustechnik etc. beinhalten.

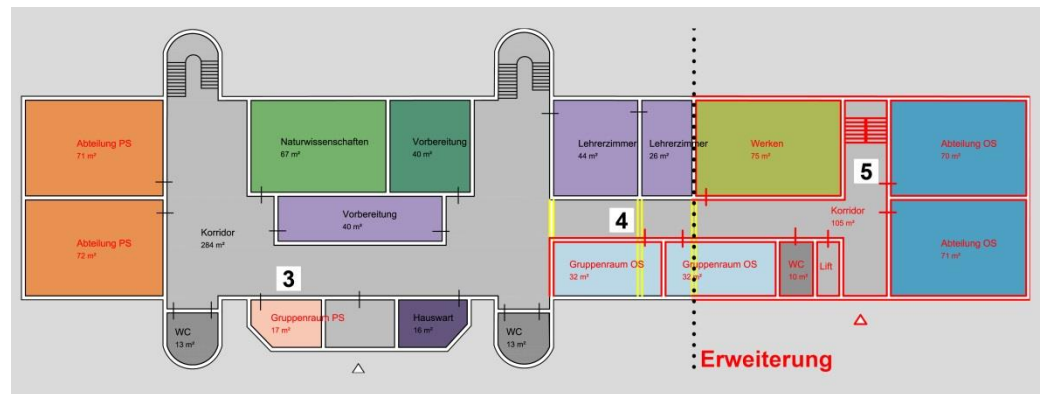


Abbildung 7: Beispiel Belegungsplanung mit Ausweisung Erweiterungs- und Umstrukturierungsbedarf

Massnahmenplan

Die in der Machbarkeitsprüfung festgelegten baulichen Massnahmen werden in eine zeitliche Abfolge und in Übereinstimmung mit der Finanzplanung der Gemeinde und der Rochadeplanung der Schule gebracht. Der Massnahmenplan dient in der Folge als strategisches und rollendes Planungsinstrument der Gemeinde bezüglich Einsatz der Ressourcen in einem Zeithorizont von 10 Jahren.

Abbildung 8: Beispiel Massnahmenplan, Prozesse und Kosten pro Gebäude und Standort

Grundlagen

Die vorliegende Offerte basiert auf folgenden Grundlagen:

- Bericht Schulraumplanung Obersiggenthal, Metron, 5. November 2013
- Bericht Schulraumplanung Obersiggenthal, Aktualisierung, Metron, 3. Mai 2016
- Telefonate zwischen Christian Keller, Gemeinderat Obersiggenthal und Kati Grzybowski, Metron Raumentwicklung AG, vom 15. März 2023 und 12. Januar 2024

Leistungen Auftraggeberin

Es wird davon ausgegangen, dass folgende Leistungen von der Gemeinde Obersiggenthal abgedeckt werden:

- Aufstellung einer begleitenden Projektgruppe Schulraumplanung
- Beschaffung der Pläne aller Bestandsbauten, sofern sie noch nicht aus der früheren Schulraumplanung vorliegen (Grundrisse, ggf. Schnitte und Fassaden) sowie des aktuellen Katasterplans
- Mithilfe bei der Beschaffung der demografischen Grundlagendaten (Einwohnerzahlen und Schülerzahlen)
- Zusammenstellung der getätigten Erneuerungen der letzten 10 Jahre
- Begleitung bei den Begehungen der Schulareale und Schulgebäude durch objektkundige Person (z.B. Hauswart, Schulleitung)
- Formulierung der derzeitigen zusätzlichen Raumbedürfnisse
- Mithilfe bei kooperativen Prozessen (Einbezug Schulbeteiligte)
- separate Beauftragung von notwendigen Detailuntersuchungen (z.B. Statik, Haustechnik, Altlasten)

Bearbeitungsteam

Für die Bearbeitung empfehlen wir uns mit folgendem Team:

Name	Funktion	Ansatz
Kati Grzybowski Dipl.-Ing. Architektin SIA	Projektleitung	177.-/h
Manuela Weber MSc ETH in Raumentwicklung und Infrastruktursysteme FSU	Projektbearbeitung Prognostik	140.-/h
Katja Eller BSc in Raumplanung und -ordnung	Projektbearbeitung	140.-/h
Praktikant/-in	Unterstützung Projektbearbeitung	103.-/h
Miriam Strunz Kauffrau Administration	Administration	129.-/h

Bei Bedarf können jederzeit weitere Mitarbeitende der Metron AG, z.B. aus den Bereichen Architektur, Pädagogik, Kostenplanung, Raum-, Landschafts- oder Verkehrsplanung, beigezogen werden.

Termine

Die Aufstellung eines detaillierten Terminplans ist Bestandteil der ersten Bearbeitungsphase. Eine Abstimmung mit dem Auftrag der regionalen Schulprognose ist dabei entscheidend. Zudem sollten in einem ersten Schritt die Zustandsanalysen der bestehenden Schulliegenschaften erfolgen. Wir rechnen mit einer Bearbeitungszeit von ca. 4 Monaten für die Phase Analyse, wobei eine gewisse Vorlaufzeit einzurechnen ist. Voraussetzung ist zudem das Vorliegen der erforderlichen Grundlagen seitens Gemeinde (siehe Kap. Leistungen Auftraggeberin).

Aufwandschätzung

Die folgende Zusammenstellung basiert auf Erfahrungswerten der Metron Raumentwicklung AG mit ähnlichen Aufgabenstellungen. Die Kostenpositionen stellen Schätzungen dar. Da Schulraumplanungen iterative Prozesse sind und allenfalls unerwartete Abklärungen nötig werden, wird empfohlen, bei der Kreditsprechung zusätzlich eine Reserveposition einzuplanen, die durch die Projektgruppe in eigener Kompetenz in Anspruch genommen werden darf (Vorschlag: 10% der Leistungen).

Die vorliegende Offerte beinhaltet die Phasen 0 – Projektorganisation und 1 – Analyse. Die Bearbeitungstiefe der weiteren Phasen ist von den Ergebnissen der Analyse abhängig. Deshalb sind diese Phasen im untenstehenden Leistungsbescrieb lediglich mit einem Richtwert ausgewiesen und können zu einem späteren Zeitpunkt – nach einer Detaillierung der Leistungen – ausgelöst werden.

Leistungsverzeichnis/Vorgehensvorschlag	Aufwandschätzung in CHF
Phase 0: Projektorganisation	3'000
– Präzisierung Aufgabenstellung, Terminkoordination	
– Organisation Projektstruktur	
– 1 Startsitung	
Phase 1: Analyse	28'000
1.1 Demografie und Schülerzahlen	7'000
– Räumliche Analyse Einwohnerpotential (GIS), aktuelle Bauvorhaben	
– Prognose Gesamtbevölkerung (15 Jahre), Darstellung in 3 Szenarien	
– Prognose demografische Struktur	
– Entwicklung Schüler- und Abteilungszahlen bis 2033/34 (10 Jahre), Schülerbestände nach Stufen und Leistungszügen, Darstellung in 3 Szenarien	
– Räumliche Verteilung der Schüler (GIS-Analyse) Schülerverteilung nach Einzugsgebieten, Kartendarstellung	
1.2 Quantitative Raumanalyse	10'000
– Begehung Schulanlagen	
– Aktualisierung Bestandsaufnahme Gebäude, Plandarstellung und Visualisierung Nutzungsverteilung	
– Aktualisierung Richtraumprogramm mit Raumstandards für alle Schulstufen	
– Raumbilanzierung (Bestand/Bedarf) (heute/Betrachtungshorizont)	
1.3 Qualitative Raumanalyse	4'000
– Potentialanalyse	
– räumliche Einschätzung aus pädagogischer Sicht	
1.4 Wirtschaftlichkeit Bestandsbauten > nicht Bestandteil der Offerte	0
– Analyse Gebäudezustand (Sichtung bestehende Zustandsanalyse)	
– Kostenschätzung Investitionsbedarf in Zeitschnitten	
1.5 Prozess	7'000
– 3 Arbeitssitzungen und Teilbericht Analyse	
Total Honorarkosten Phasen 0 und 1	31'000
Nebenkosten (Kopierkosten, Plots, Spesen) pauschal 3% des Honorars (gerundet)	950
Total Honorar- und Nebenkosten, exkl. MWSt.	31'950
Mehrwertsteuer 8.1% (gerundet)	2'600
Total Honorar- und Nebenkosten inkl. MWSt.	34'550
Nachlass aufgrund Synergienutzung regionale Schulraumplanung	-4'000
Reserve (10%) > Empfehlung	3'500
empfohlener Betrag für Krediteinholung Phase 1	35'000

Phase 2: Strategie > Richtwert	15'000 - 20'000
2.1 Standortstrategien	
– Bildung Standortkonzepte	
– Visualisierung bauliche Massnahmen	
– Strategievarianten unter Berücksichtigung unterschiedlicher Szenarien	
2.2 Strategiebeurteilung	
– Kriterienkatalog zur Variantenbewertung	
– Bewertung in Projektgruppe	
– Variantenentschied Empfehlung zuhanden Gemeinderat	
2.3 Wirtschaftlichkeit Standortstrategien	
– Kostengrobschätzung Standortkonzepte	
2.4 Prozess	
– Arbeitssitzungen und Teilbericht Strategie	
Phase 3: Machbarkeit > Richtwert	15'000 - 25'000
3.1 Rahmenbedingungen Machbarkeit	
– Brandschutz, Denkmalpflege, Baurecht etc.	
3.2 Raumprogramm Machbarkeit	
– Raumprogramm standortspezifisch	
3.3 Belegungskonzept	
– Belegungskonzept Bestand und Neubauten	
– Belegungskonzept Aussenraum	
3.4 Wirtschaftlichkeit Machbarkeitsprüfung	
– Kostengrobschätzung Machbarkeitsüberprüfung	
– bauliche Massnahmen und Investitionsbedarf in Zeitschritten	
– Massnahmenplan	
3.5 Prozess	
– Arbeitssitzungen und Teilbericht Machbarkeit	
Total Honorarkosten	30'000 - 45'000
Nebenkosten (Kopierkosten, Plots, Spesen) pauschal 3% des Honorars (gerundet)	900 - 1'350
Total Honorar- und Nebenkosten, exkl. MWSt.	30'900 - 46'350
Mehrwertsteuer 8.1% (gerundet)	2'500 - 3'750
Total Honorar- und Nebenkosten inkl. MWSt.	33'400 - 50'100
Reserve (10%)	3'500 - 5'000
empfohlener Betrag für Krediteinholung Phase 2-3	55'000

Konditionen

- Die Verrechnung der Leistungen erfolgt nach Aufwand und Stundenansätzen gemäss obenstehender Aufstellung. Die Mehrwertsteuer ist in der Kostenzusammenstellung separat ausgewiesen und in den offerierten, vorgängig aufgeführten Stundenansätzen nicht enthalten.
- Die Offerte hat ab dem Offertdatum 6 Monate Gültigkeit.
- Die Auftraggeberschaft wird auf Zusatzleistungen rechtzeitig hingewiesen und diese werden erst durch eine schriftliche Bestätigung resp. Protokollierung ausgelöst.
- Bei Änderungen wesentlicher Rahmenbedingungen erfolgt eine Anpassung des Leistungsbeschriebs und der Offerte durch die Auftragnehmerin.
- Die Rechnungsstellung erfolgt mit Ausweis der geleisteten Arbeiten in der Regel dreimonatlich.
- Nebenkosten werden pauschal mit 3% der Honorarkosten verrechnet.

Qualitätssicherung

Zertifizierung

Die Metron-Gruppe mit allen Tochtergesellschaften verfügt über ein gültiges, zertifiziertes Qualitäts- und Management-System (SQS Zertifikat ISO 9001:2015).

Qualitätspolitik

Das Qualitäts- und Management-System der Metron definiert die internen und externen Prozesse (z.B. Offert- und Vertragswesen, Zusammenarbeit mit Partnerfirmen und Subunternehmen, Projektabläufe, Datenverwaltung und Datenaustausch) umfassend. Über diese Prozesse existieren Richtlinien, die regelmässig weiterentwickelt werden.

Dank der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Qualitäts- und Management-Systems der Metron sind wir in der Lage, die sich wandelnden Bedürfnisse von Kundschaft und Personal gezielt und systematisch zu erfüllen. Die Erfolgskontrolle über das Erreichen der Qualitätsziele erfolgt jährlich mit einem Management-Review. Das projektbezogene Controlling zwischen dem Auftraggeber und Metron, insbesondere die Art und Weise des Termin-, Leistungs- und Kostencontrollings, werden im Rahmen der Vertragsverhandlung gemeinsam festgelegt.

Dank

Wir danken Ihnen für die Einladung zur Offertstellung. Gerne würden wir die Gemeinde Obersiggenthal auch bei dieser Aktualisierung ihrer Schulraumplanung unterstützen. Wir sichern Ihnen eine sorgfältige und umsichtige Auftrags Erfüllung im Rahmen der vereinbarten Termine und Kosten zu.

Freundliche Grüsse
Metron Raumentwicklung AG

Brugg, 29. April 2024

Kati Grzybowski
Geschäftsleiterin

Rebekka Huber
Teamleiterin

Anhang:

– Referenzen Schulraumplanung

Referenzen Schulraumplanung Metron AG (Auszug)

AuftraggeberIn	Projektbeschreibung	Abschluss-Jahr
Gemeinde Turgi	Schulraumplanung Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe Analysen, Standort- und Belegungskonzepte, Grobzustands- und Potentialbeurteilung, Strategielösungen mit Umbau- und Neubaubedarf, Investitionskostenschätzungen	in Bearbeitung
Gemeinde Vorderwald	Schulraumplanung Kindergarten und Primarstufe Schüler- und Klassenprognose, Bestandserhebung, Entwicklung Richtraumprogramm, Bilanzierung, Strategielösungen mit Umbau- und Neubaubedarf	in Bearbeitung
Gemeinde Walchwil	Schulraumplanung Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe Schüler- und Klassenprognose, Bestandserhebung, Entwicklung Richtraumprogramm, Bilanzierung, Strategielösungen mit Umbau- und Neubaubedarf	in Bearbeitung
Kreisschule Aarau-Buchs	Schulraumplanung Zyklus I/II Schüler- und Klassenprognose, Bestandserhebung, Bilanzierung Bestandsbauten, Entwicklung Szenarien Gesamtschulraumstrategie und Standortkonzepte	in Bearbeitung
Gemeinde Birr	Schulraumplanung Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe Schüler- und Klassenprognose, Bestandserhebung, Entwicklung Richtraumprogramm, Bilanzierung, Festlegung strategische Handlungsfelder	2022
Gemeinde Langnau i.E.	Schulraumplanung Schwerpunkt Sekundarstufe Analysen, Standort- und Belegungskonzepte, Grobzustands- und Potentialbeurteilung, Strategielösungen mit Umbau- und Neubaubedarf, Investitionskostenschätzungen, Machbarkeitsprüfung	2022
Gemeinde Frick	Schulraumplanung Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe Analysen, Standort- und Belegungskonzepte, Grobzustands- und Potentialbeurteilung, Strategielösungen mit Umbau- und Neubaubedarf, Investitionskostenschätzungen	2022
Stadt Zug	Schulraumplanung Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe Schüler- und Klassenprognosen, Langfristprognose 2040, Strategielösungen mit Umbau- und Neubaubedarf, Machbarkeitsstudien, Arealevaluation neue Schulstandorte, gemeindeübergreifende Schulraumplanung Jährliche Aktualisierung Schüler- und Klassenprognosen	2022 seit 2019
Gemeinde Egg	Schulraumplanung Egg Analysen, Standort- und Belegungskonzepte, Grobzustands- und Potentialbeurteilung, Strategielösungen mit Umbau- und Neubaubedarf, Investitionskostenschätzungen, Machbarkeitsprüfung und Vorbereitung Wettbewerbsverfahren, Kommunikation und Einbezug Begleitgruppe Vorbereitung und Begleitung Projektwettbewerb	2021 2023
Gemeinde Villmergen	Schulraumplanung Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe Aktualisierung der SchülerInnen- und Abteilungsprognose, Bilanzierung Bestandsbauten, Strategieentwicklung	2021
Gemeinde Lupfig	Schulraumplanung Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe Schüler- und Klassenprognose, Bestandserhebung, Richtraumprogramm, Bilanzierung, Festlegung strategische Handlungsfelder	2021
Gemeinde Kerns	Schulraumplanung Kindergarten, Primar-/Sekundarstufe Analysen, Standort- und Belegungskonzepte, Grobzustands- und Potentialbeurteilung, Strategielösungen mit Umbau- und Neubaubedarf, Machbarkeitsüberprüfung, Investitionskostenschätzungen	2020

AuftraggeberIn	Projektbeschreibung	Abschluss-Jahr
Gemeinde Cham	Schulraumplanung Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe	2018
	Schüler- und Klassenprognosen, Bestandsanalyse, Rhythmusprogramm und Bilanzierung, Standortstrategien	
	Aktualisierung Schüler- und Klassenprognosen	2020
	Beratung Schulraumentwicklung	2020
	Jährliche Aktualisierung Schüler- und Klassenprognosen	seit 2019
Gemeinde Gebenstorf	Schulraumplanung Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe I	2016
	Auswirkungen des Systemwechsels 6/3 auf die Schulinfrastruktur, Standortkonzepte, Integration Tagesstrukturen, Erreichbarkeit Schulstandorte (Schulwege), Belegungskonzepte, Umbau- und Neubaubedarf, Grobkostenschätzungen	
	Vorbereitung und Begleitung Projektwettbewerb im selektiven Verfahren	2017
	Aktualisierung Schüler- und Klassenprognosen	2019
Gemeinde Meierskappel	Schulraumplanung Kindergarten und Primarstufe Analysen, Standort- und Belegungskonzepte, Grobzustands- und Potentialanalyse, Strategielösungen mit Umbau- und Neubaubedarf, Investitionskostenschätzungen mit Massnahmenplan	2019
Gemeinde Steffisburg	Schulraumplanung Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe Analysen, Standortkonzepte, Grobzustands- und Potentialbeurteilung, Strategielösungen mit Massnahmenplan und Empfehlungen an den Gemeinderat	2018
Gemeinde Adligenswil	Schulraumplanung Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe Analysen, Standort- und Belegungskonzepte, Grobzustands- und Potentialbeurteilung, Strategielösungen mit Umbau- und Neubaubedarf, Machbarkeitsüberprüfung, Investitionskostenschätzungen, Anforderungen Schulnutzer über Workshopverfahren, Vertiefung Rahmenbedingung für Konkurrenzverfahren mit Schulnutzer	2018
Gemeinde Lostorf	Schulraumplanung Kindergarten und Primarstufe Analysen, Standort- und Belegungskonzepte, Machbarkeitsüberprüfung, Grobzustandsanalysen und Instandsetzungskonzept Bestandsgebäude, Umbau- und Neubaubedarf, Investitionskostenschätzungen	2017
	Vorbereitung und Begleitung Planerwahlverfahren Sanierung Schulhaus	2018
Gemeinde Oberägeri	Schulraumplanung Grundstufe, Primar- und Sekundarstufe Analysen, Standort- und Belegungskonzepte, Umbau- und Neubaubedarf, Grobkostenschätzungen	2016
	Vorbereitung und Begleitung Projektstudie im selektiven Verfahren	2018
Gemeinde Möhlin	Schulraumplanung Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe Analysen, Standort- und Belegungskonzepte, Instandsetzungskonzept, Umbau- und Neubaubedarf, Grobkostenschätzungen	2017
Gemeinde Risch-Rotkreuz	Schulraumplanung Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe Analysen, Standort- und Belegungskonzepte, Instandsetzungskonzept, Umbau- und Neubaubedarf, Grobkostenschätzungen	2015
	Vorbereitung und Begleitung 2-stufiger Projektwettbewerb im offenen Verfahren	2016